

Euch bestechen der Wein, Freundschaft und Liebe
das Ohr.
Deutschen selber führ' ich euch zu, in die stillere Wohnung,
Wo sich, nah der Natur, menschlich der Mensch
noch erzieht.
Uns begleite des Dichters Geist, der seine Luise
Rasch dem würdigen Freund, uns zu entzücken,
verband.
Auch die traurigen Bilder der Zeit, sie führ' ich vor-
über;
Aber es siege der Muth in dem gesunden Geschlecht.
Hab' ich euch Thränen ins Auge gelockt, und Lust in
die Seele
Singend gelöst, so kommt, drückt mich herzlich
ans Herz!
Weise denn sey das Gespräch! Uns lehret Weisheit
am Ende
Das Jahrhundert; wen hat das Geschick nicht ge-
prüft?
Blicket heiterer nun auf jene Schmerzen zurücke,
Wenn euch ein fröhlicher Sinn manches entbehr-
lich erklärt.
Menschen lernten wir kennen und Nationen; so laßt
uns
Unser eigenes Herz kennend, uns dessen erfreun.
